

Bezirksgruppe Trier

eMail: tr@vsvi-rlpsaar.de

Baustellenbesichtigung, Umbau des Südbades in Trier Feyen

Das in den fünfziger Jahren erbaute Südbad wird seit November 2008 im Rahmen eines PPP-Pilotprojektes saniert und hat im Mai 2010 den Freibadbetrieb wieder aufgenommen.

Interessant war von Herr Dipl.-Ing. Strobel und Herr Dipl.-Ing. Schön vom Strategischen Gebäudemanagement der Stadtverwaltung Trier zu hören, dass die gesamte Baumaßnahme einschließlich der Planung, der Finanzierung, der Wartung und Instandhaltung für die Dauer von 25 Jahren an einen privaten Partner übertragen worden ist. Bei den Umbauarbeiten musste auch der charakteristische Sprungturm erhalten und wieder instand gesetzt werden. Um langfristig Betriebskosten einzusparen, musste weiter die ursprünglich 3.500 Quadratmeter große Wasserfläche reduziert werden.

Die Beckenflächen wurden denkmalgerecht verkleinert und somit die charakteristischen Formen des Bades etwas in sich zusammengezogen, ansonsten aber beibehalten.

Nach der sehr ausführlichen Projektübersicht durch Herrn Strobel, erfolgte ein Rundgang durch die Baustelle mit sehr ausführlichen Erläuterungen durch Herrn Schön. Dabei konnte sich die Gruppe von den umfangreichen Bautätigkeiten überzeugen. Die Ausführung der Becken in Edelstahl, die Umlegung des Kleinkinderbeckens in den vorderen Bereich des Bades, die Einrichtung einer Kinderspiellandschaft, das großzügige Eingangsgebäude und die neu gestaltete Gastronomie lassen auf ein neues Südbad schließen.

Vortragsveranstaltung vom LBM zu Ersatzmaßnahme Kyllmündung

Auf Einladung des Seminarleiters Herrn Franz Peters vom LMB Trier, konnten sich Teilnehmer unserer Bezirksgruppe zum Thema Ersatzmaßnahmen Kyllmündung ein sehr genaues Bild dieser Maßnahme machen. Diese Veranstaltung fand in der Bahnhofsgaststätte Trier-Ehrang statt. Der Landesbetrieb Mobilität Trier betreibt die Umsetzung der landespflegerischen Ersatzmaßnahme ‚Kyllmündung‘ bei der eine Flussauenlandschaft im Raum Trier wieder hergestellt wird. Dabei wurden u.a. umfangreiche Erdbewegungen getätigt und großflächige Gehölzflächen hergestellt. Aus landespflegerischer Sicht handelt es sich um ein höchst anspruchsvolles Projekt dessen Größe ca. 30 ha umfasst. Auch der „Zweckverband Wirtschaftsförderung im Trierer Tal“ ist dabei, Renaturierungsmaßnahmen im Bereich der Kyllmündung umzusetzen. Der Zweckverband schafft damit Ausgleichsmaßnahmen für das Güterverkehrszentrum im unmittelbar angrenzenden Trierer Hafen. Der Zweckverband ist dort auch Eigentümer eines Großteils der Flächen. Ursprünglich waren diese für das in den 70er-Jahren geplante Industriegebiet „Ehranger Flur“ angekauft worden. Jetzt stehen sie für die Kompensationsmaßnahmen zur Verfügung.

Die Maßnahmen des LBM und des Zweckverbandes orientieren sich an den Zielen eines 1993 erstellten Gutachtens der Faunistisch-ökologischen Arbeitsgemeinschaft (FÖA) in Trier. Dieses hat die Maßnahmen erarbeitet, die jetzt umgesetzt werden.

Hintergrund für das Projekt ist der schlechte Zustand des Gebietes, bei dem es sich eigentlich um ein nach dem Landespflegegesetz geschütztes Biotop handelt. Die heutige Mündung der Kyll ist eine Folge der Begradigung des Flusses im Jahre 1956. Der alte Lauf blieb damals als Totarm liegen. Bis zu drei Meter hohe Uferböschungen machen es unmöglich, dass die Altarme noch von der Kyll durchflossen werden. Sie laufen lediglich noch bei höheren Hochwassern voll, wobei sich Schwebstoffe und Treibgut in ihnen sammeln. Das führt dazu, dass die Altarme immer weiter verlanden. So ist beispielsweise die Wasserfläche des nördlichen Altarms seit 1986 um 100 Meter zurückgegangen.



Luftbild: vor Baubeginn 14.08.2008



Luftbild: Erstes Jahr nach Fertigstellung

Bei der Umsetzung all dieser Maßnahmen fallen ca. 45.000 m³ Massen an Erdaushub an. Um die Erde so abzutransportieren, dass der Verkehr rund um Trier möglichst wenig damit belastet wird, hat sich der LBM eine besondere Lösung einfallen lassen. Die Erde wird am Ort auf Schiffe verladen und über die Mosel nach Ruwer/Kenn transportiert, wo sie im Bereich der Anschlussstelle Kennerhaus A 602 /

B 52 abgelagert wird. Bei dieser Art des Massentransports handelt es sich um ein Pilotprojekt.

Nicht nur die Planung, auch die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgte in enger Abstimmung mit verschiedenen Naturschutzverbänden und der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord. Hier ist vor allem Manfred Weishaar vom Naturschutzbund (NABU) zu nennen, der das Projekt bis ins Detail begleitet. Er ist Vorstandsmitglied des NABU Region Trier und engagiert sich seit vielen Jahren rund um den praktischen Artenschutz. Herr Weishaar wird den Medienvertretern die Maßnahme aus ökologischer Sicht vorstellen.

Baustellenbesichtigung Bundesgartenschau Koblenz

Im Jahre 2004 wurde in Trier die Landesgartenschau durchgeführt. Dieses Projekt war seit langem die größte Veranstaltung in Trier. Für uns Bauingenieure sogar die seit langem größte Baustelle innerhalb der Stadtgrenze. Handelt es sich bei einer Gartenschau nicht nur um Blumenzucht oder Darstellung von landesplanerischen Gestaltungen oder Durchführung einer Blumen- und Pflanzenschau sondern ist doch gerade die Ausführung der bautechnischen Maßnahmen bis zur Eröffnung der Veranstaltung für Bauingenieure das Interessanteste an einer Gartenschau im eigentlichen Sinne. Waren doch die baulichen Maßnahmen für die Landesgartenschau in Trier schon ein spektakuläres Ereignis, ist doch die Bundesgartenschau in Koblenz eine Baumaßnahme mit einer noch viel größeren Dimension. Aus diesem Grunde war es nicht verwunderlich, dass 20 VSVI-Mitgliederinnen und Mitglieder aus Trier sich aufmachen, um die baulichen Tätigkeiten im Vorfeld der Bundesgartenschau zu bewundern. Bis zur Eröffnung waren es noch anderthalb Jahre, dennoch war es gerade interessant, die Baumaßnahme in diesem Stadium zu besichtigen.

Die Exkursion streckte sich einen ganzen Tag von der Abfahrt um 08:15 Uhr vom Uni-Parkplatz in Trier bis zur Rückkehr um ca. 19:00 Uhr. Als wir pünktlich um 10:00 Uhr auf dem Busparkplatz am Deutschen Eck eintrafen, wurden wir von Vertretern der Stadtverwaltung Koblenz, Herrn Dipl.-Ing. Gombert, der Leiter des Tiefbauamtes, und Herrn Dipl.-Ing. Hastenteufel, Leiter der Stadtplanung, herzlich empfangen. Am Vormittag war geplant, zuerst die Baumaßnahmen der Stadt Koblenz zu besichtigen. Erst am Nachmittag war vorgesehen, eine Führung auf dem Bundesgartenschau Gelände durchzuführen. Da sowohl die Tiefbaumaßnahmen der Stadt Koblenz als auch das Hauptzentrum der Bundesgartenschau sich in der Nähe des Deutschen Ecks und der Rheinpromenade befinden, konnte der Bus am Parkplatz stehen gelassen werden. Zu Fuß konnte die Baustellen abgelaufen werden, bevor am späten Nachmittag der zweite Teil der Bundesgartenschau auf der Festung Ehrenbreitstein besichtigt wurde.

Zuerst wurde uns die Kaimauersanierung gezeigt und von Herrn Gombert mit allen bautechnischen Details fachtechnisch erläutert. Anschließend begaben wir uns zum Bau der Tiefgarage am Schloss, die von den Besuchern auch während der Bundesgartenschau genutzt werden kann.

Bevor wir zur Besichtigung der BUGA übergangen, zeigte uns Herr Hastenteufel den Zentralplatz in Koblenz. Ein Platz von großer Verkehrsbedeutung für Koblenz. Herr Hasten-

teufel erläuterte uns aus der Sicht eines Verkehrsplaners, wie wichtig der Ausbau des Platzes für die spätere Verkehrsentwicklung ist.

Nach dem schon vollen Programm am Vormittag war es uns möglich, schon mal die Gastronomie der Bundesgartenschau zu testen. Das Restaurant am Blumenhof wird auch Bestandteil der BUGA 2011 sein. Während des Mittagessens hatten wir die erste Gelegenheit, mit den technischen Mitarbeitern der Bundesgartenschau in Kontakt zu treten. Herr Stückle, der technische Leiter, begrüßte uns und erklärte schon mal die ersten Erfahrungen während der Bauphase.

Nach dem Essen ging es nun los. Ein Mitarbeiter von Herrn Stückle führte uns nun über das Gelände der BUGA. Angefangen am Deutschen Eck ging es über die drei Höfe mit dem Band der Kultur. Eingerahmt vom Ludwig Museum, Deutschen Eck und Klosterkirche werden hier neben den Partnerstädten viele Blütenflächen und Wasserspiele präsentiert.

Weiter ging es über die Rheinpromenade, wo die alten maroden Ufermauern eine aufwendige Sanierung erfahren. Hier wird es deutlich, dass durch die Bundesgartenschau die Möglichkeit besteht, die gesamten in die Jahre gekommene Rheinpromenade zu erneuern. Die großzügigen Sitzstufen bieten während und nach der BUGA den direkten Kontakt mit dem Fluss. Das angrenzende Kurfürstliche Schloss erhält zudem ein Terrassengarten und eine beeindruckende Parkanlage.



Wenn wir bis jetzt alle Baustellen zu Fuß erreichen konnten, mussten wir jetzt zum zweiten Teil der BUGA mit dem Bus unterwegs sein. Der größte Kernbereich befindet sich hoch über allem an der Festung Ehrenbreitstein. Herr Hastenteufel erklärte sich dankenswerterweise bereit, uns auch dorthin zu begleiten. Ein Glücksfall für uns, wie es sich anschließend herausstellte. Während der Busfahrt durch Koblenz über den Rhein auf zur Festung übernahm Herr Hastenteufel die Stadtführung. Hier erfuhren wir doch durch das fachkundige Wissen von dem Stadtplaner Hastenteufel einiges über Verkehrsprobleme und Verkehrskonzepte der Stadt Koblenz.

Zur Zeit der Ausführung der Bundesgartenschau bleibt dem Besucher die aufwendige Fahrt auf das Plateau zur Festung Ehrenbreitstein allerdings erspart. Eine Gondel,

die sich zum Zeitpunkt unseres Besuches im Bau befand, ermöglicht die direkte Verbindung von der Rheinpromenade zur Festung Ehrenbreitstein. Es ist allerdings vorgesehen, die Seilbahn nach drei Jahren Betrieb wieder zurück zu bauen. Dies ist eine Auflage der UNESCO zum Schutz des Rheintals als Weltkulturerbe.



Oben auf dem Plateau sieht man als Kontrast zur Kleinteiligkeit der eher gärtnerisch geprägten Gartenschau an der Rheinpromenade hier ein riesiges Areal an Weite und Großzügigkeit. Große Rasenflächen prägen das Bild des größeren Teilbereiches der Bundesgartenschau. Hier hat man die Möglichkeit die Festungsanlage Ehrenbreitstein zu besuchen. Höhepunkt ist mit Sicherheit zum Abschluss der atemberaubende Blick über Rhein, Mosel und die Stadt Koblenz.

Mit einer Stunde Verspätung als geplant, also um 17:00 Uhr traten wir nun die Rückreise an. Diese Verspätung nahmen wir doch gerne in Kauf. Bei diesem vollen Programm war ein Einhalten der Zeit auch kaum möglich gewesen. Wir kommen gerne wieder. Ein Besuch der Bundesgartenschau kann man aus unserer Erfahrung, die wir mit dieser Baustellenfahrt gemacht haben, nur empfehlen.

Herbstwanderung

Nach längerer Zeit stand am letzten Samstag im Oktober wieder eine Wanderung an.

15 Unermüdete fanden sich am Fuße der Burg Ramstein im schönen Kylltal ein, von wo es durch das wilde Butzerbachtal steil bergan ging, schwankende Hängebrücken und schmale Stege neben bizarren Felsformationen mussten überwunden werden.

Ein römisches Kupferbergwerk und späterer Sandsteinbruch lagen ebenso auf der Tour wie die natürliche Felskanzel der Geyersley und die finstere Klausenhöhle – eine Eremitenunterkunft in alter Zeit. Nach 3 Stunden strammer Wanderung war dann Einkehr im schönen Lokal unmittelbar an der Ruine der Burg Ramstein.

Nachtreffen der Romexkursion

Nach der Rom-Exkursion im April 2009 fand Mitte November 2009 ein Nachtreffen in Bad Bergzabern statt. Vor Beginn der Veranstaltung hatte man die Möglichkeit zur Teil-

nahme an einem Hochamt in der Kath. Pfarrkirche in Bad Bergzabern. Dort verrichtet Herr Dr. Stenz, der uns durch die Kulturstätten in Rom führte, seit Juni 2009 seinen Dienst als Kaplan.

Bei einem 4-Gang-Büffet mit Wein, Wasser und Kaffee hatte man Gelegenheit zum Austausch der Erinnerungen an die Romexkursion. Herr Schiffels rundete den Nachmittag mit einer Bilderpräsentation ab. Als Erinnerung bekam jeder Teilnehmer ein Fotoalbum mit den schönsten interessanten Bildern der Heiligen Stadt.

Nikolausessen im Nells Park

36 Mitglieder nahmen mit Ihren Angehörigen und Freunden am traditionellen Nikolausessen im Nells-Park-Hotel teil. Nach einem Begrüßungstrunk im Freien bei sehr winterlichen Temperaturen fand ein reger Gedankenaustausch auf der Terrasse des Nells Park Hotel statt. Bei einem 4-Gängemenü konnte man sich nicht nur über technische Probleme unterhalten.

Baustellenbesichtigung Merchweiler

Die Besichtigung einer Baumaßnahme aus dem konstruktiven Ingenieurbau stand bei diesem Termin auf der Tagesordnung. Das Trierer Büro V-KON KG für Straßen- und Verkehrsplanung betreut in der saarländischen Gemeinde Merchweiler eine Baumaßnahme, bei der die Bahnbrücke durch ein überschüttetes Rahmenbauwerk ersetzt wird. Es entsteht dadurch ein funktionaler Verkehrsknoten. Die zusätzlich gewonnene Fläche wird städtebaulich genutzt und somit aufgewertet. Nach Baustellenbesichtigung erfolgte Diskussion über das Projekt und das Finanzierungsmodell.

Hochschulpaten

Auf Einladung von Frau Yvonne Lederer fand Mitte März 2010 ein Treffen der Hochschulpaten in Bad Kreuznach statt. Frau Lederer vom LBM Speyer ist im Vorstand der Landesvereinigung und Vorsitzende des Arbeitskreises Junge Mitglieder (JUMI).

Als Vertreter der Bezirksgruppe Trier nahmen Frau Ursula Jochem vom LBM und Herr Martin Bismor an der Sitzung teil. Frau Jochem wurde in der Beirassitzung am 20. Januar als Hochschulpaten benannt.

Nach einer längeren Diskussionsrunde legte man 3 Ziele fest:

Die Studierenden sollen mit den Bezirksgruppen in Kontakt kommen. Studienanfängern soll der Straßenbau und das Verkehrswesen als Vertiefungsrichtung näher gebracht werden. Und Absolventen sollen Informationen über die verschiedenen Aufgabenfelder des Straßenbau- und Verkehrsingenieurs bekommen. Ansprechpartner der FH Trier ist Prof. Stüttgen. Die Hochschulpaten waren sich weiterhin einig, dass es für die Veranstaltungen an den jeweiligen Hochschulen eine einheitliche Präsentation des VSVI geben muss. Der Arbeitskreis Junge Mitglieder wird schnellstmöglich das Positionspapier in eine Power-Point-Präsentation umarbeiten und den Hochschulpaten zur Verfügung stellen. Weiter sollen die Hochschulpaten mit den Hoch-

schuldozenten Kontakt aufnehmen und das Vorhaben der Hochschulpatenschaften besprechen.

Am 20.05.2010 fand daher ein gemeinsames Gespräch an der FH Trier statt. Anwesend waren Prof. Stüttgen, Frau Jochem und Herr Bismor.

Nach kurzer Vorstellung des Arbeitskreises „Junge Mitglieder“ (AK JUMI) der VSVI und Erläuterung der Interessen des Arbeitskreises ging es um mehr Präsenz junger Mitglieder in den Bezirksgruppen.

Herr Prof. Dr. Stüttgen erläuterte kurz seine bisherigen Erfahrungen mit der VSVI und erklärte seine Bereitschaft zur weiteren zukünftigen Zusammenarbeit. Dabei wurden folgende Punkte erläutert:

Herr Prof. Dr. Stüttgen erklärte sich bereit, uns im kommenden 5. Semester (Anfang/Mitte Oktober) 15-30 Minuten seiner Vorlesungszeit zur Verfügung zu stellen, um den VSVI und die Funktion der Hochschulpaten den Studenten vorzustellen.

Ziel dieser Veranstaltung soll sein, die Studenten auf den VSVI neugierig zu machen und für gemeinsame Exkursionen, Seminare, etc. zu begeistern.

Prof. Dr. Stüttgen wies darauf hin, dass es besser ist die Studenten direkt, d.h. in den Vorlesungen, auf Exkursionen oder Seminare anzusprechen, anstatt über Aushänge.

Das Angebot für Studenten sollte sich auf interessante Baustellen-Exkursionen oder auf eine Straßenmeisterei etc., sowie das Vorstellen von regionalen Projekten, wie z.B. Mose-laufstieg oder Hochmoselübergang, konzentrieren.

Die derzeitigen Bachelor-Arbeiten laufen lediglich über vier Wochen, so dass keine großen Projekte in Verbindung mit den Behörden, wie der Stadt Trier oder dem Landesbetrieb Mobilität Trier, in Angriff genommen werden können.

Im Sommersemester 2011 werden die ersten Master-Arbeiten mit einem zeitlichen Rahmen von drei Monaten geschrieben. Hierfür ist anvisiert, in Absprache mit der Fachhochschule Trier, praxisnahe Projekte durch die Stadt Trier oder den Landesbetrieb Mobilität zur Bearbeitung bereit zu stellen, die von Prof. Dr. Stüttgen bzw. der Fachhochschule Trier, betreut werden. Im Winter 2010/2011 sollten die ersten Ideen und Gespräche zu den möglichen Projekten ausgearbeitet werden.

Prof. Dr. Stüttgen schlug vor, den Anreiz dem VSVI beizutreten dadurch zu vergrößern, dass kleinere Investitionen durch den VSVI getätigt werden, beispielsweise einen Bus für eine Exkursion zur Verfügung zu stellen oder ähnliches.

Grundsätzlich fragen die Studenten: „Was habe ich davon, wenn ich Mitglied im VSVI werde?“ Das heißt, es muss Ihnen was geboten werden! Das vielfältige Angebot an kostenlosen Fachseminaren und Exkursionen ist gut, muss aber über einen persönlichen Kontakt zu den Studenten transportiert werden! Der persönliche Kontakt sind die Hochschulpaten in Verbindung mit den jeweiligen Professoren.

Bei einem weiteren Treffen mit Frau Jochem und Herrn Bismor legte man erste Themenkomplexe für die Studenten fest. Das sind Vorstellung des Verkehrskonzeptes Trier 2020,

Besichtigung der Baumaßnahmen auf dem Petrisberg und aktuelle Baumaßnahmen vom LBM und der Stadt Trier

Exkursion nach Indien

14 Teilnehmer der Bezirksgruppe Trier nahmen an der Exkursion zu den Glanzpunkten des indischen Subkontinents teil. Um dieses Land kennen zu lernen, boten sich die Osterferien 2010 förmlich an. Nach einem ruhigen Flug nach Delhi mit Kuwait als Zwischenstopp, ist die Gruppe morgens um 5.00 Uhr am Indira Gandhi Flughafen gut gelandet. Nach einem gemütlichen Frühstück begann das Programm mit einer Rundfahrt durch New- und Old Delhi und weiteren Sehenswürdigkeiten, wie den Bahai Tempel: Alle waren auf die indische Küche sehr gespannt. Bei einem sehr reichhaltigen Angebot konnte jeder das Richtige für sich finden.

Exkursion zur Baustelle nach Nittel, Erneuerung des DB-Tunnels

„Durch den Tunnel zu den Freuden des Weines“

Mitte April 2010 fuhr eine erst kleine, wissensdurstige und unternehmenslustige Gruppe der Bezirksgruppe Trier mit einem Bus in Richtung Obermosel. In Wellen am nördlichen Eingang des Nitteler Tunnel stießen dann weitere Trierer und Mitglieder der Landesbezirksgruppe Saar hinzu, so dass eine stattliche Gruppe sich erst mal im Baubüro der federführenden Fa. Beresel, Stuttgart einfand. Nach den Begrüßungen stellte dann Herr Hoffmann von der Fa. Baresel an Hand von Planunterlagen das Projekt Neubau Nitteler Bahntunnel vor.

Der bisherige vor 130 Jahren gebaute sohloffene Tunnel der zweispurigen Bahnstrecke Trier-Perl war 570 m lang. An der Innenseite des Tunnels stand teilweise der rohe Fels an, der zum Teil mit Spritzbeton gesichert war. Das Gewölbe war großteils mit Ziegelsteinen gemauert. Insgesamt war der Tunnel stark sanierungsbedürftig.

Die DB-AG ist dabei, den Tunnel von Grund auf zu sanieren. Es ist vorgesehen, eine Betoninnenschale mit geschlossener Sohle zu bauen, sowie Gleise, Signale und die Oberleitung zu erneuern. Gleichzeitig wird der Tunnel auf den neuesten Sicherheitsstandard gebracht.



Die Baumaßnahme liegt im Muschelkalk, zwei wichtige Störungszonen wurden beobachtet, in denen die Schichten des

Muschelkalkes gegeneinander versetzt sind, südlich des Tunnels bis zum Ort Nittel erstreckt sich ein Rutschhang.

Unter Berücksichtigung der besonderen Geologie muss zum Einbau der neuen Innenschale die Gewölbeausmauerung entfernt und das Tunnelprofil im Ulmenbereich teilweise verbreitert werden. Um eine geschlossene Sohle einbringen zu können, wird die Bahngradienten teilweise abgesenkt und das bestehende Profil nach unten aufgeweitet. Die Innenschale erhält eine umlaufende Folienabdichtung. Wie kritisch der geologische Eingriff ist, zeigt sich daran, dass die Planung der DB-AG im Tunnelbereich nur einen eingleisigen Ausbau vorsieht.

Im nördlichen Voreinschnitt ist eine temporäre Baugrubensicherung zur Herstellung von Stützwand, Trog und Tunnel in offener Bauweise erforderlich. Dazu ist zunächst die bestehende Einschnittsböschung zu vernageln.

Die Böschungsoberfläche ist mit einem Stahlnetz zu sichern. Anschließend ist eine rückverankerte Trägerbohlwand einzubauen, deren maximale Baugrubentiefe hier ca. 24 m beträgt, wovon 10 m mit der Trägerbohlwand verbaut werden.

Neu für den Nitteler Tunnel sind umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen, z.B. Rettungswege für Einsätze und Mannschaften im Ernst- und Übungsfall.

Im südlichen Voreinschnitt sind zur Baugrubensicherung neben dem Trägerbohlverbau noch folgende Sicherheitsmaßnahmen erforderlich:

- Sicherung des Rutschhanges mittels rückverankerter Bohrpfehlwand
- Unterfangung und Verstärkung der vorhandenen Stützwand
- Unterfangung der bestehenden Brückengründungen mit Gewi Ankern und Rückverankerung

Bauzeit unter Vollsperrung des Gleisverkehrs im Bereich des Tunnel 14 Monate.

Busverbindungen sorgen für einen Schienenersatzverkehr. Am 14.6.09 fuhr der letzte Zug, es ist beabsichtigt, im August diesen Jahres bereits wieder den 1. Zug fahren zu lassen.

Nach den Erläuterungen bestand die Möglichkeit, die Voreinschnitte und den Tunnel zu besichtigen.

Hierbei sah man noch alle Baustadien vom rohen Fels, Folienabdichtung, Bewehrung der Betoninnenschale, große Teile der fertigen Innenschale mit geschlossener Sohle und die für die jeweiligen Arbeiten notwendigen Schalungselemente und Bühnen.

Auch in den Voreinschnitten waren verschiedene Bauzustände wie Baugrubensicherung mit rückwärtiger Verankerung, fertige und im Bau befindliche Tröge und Stützmauern zu sehen. Im nördlichen Voreinschnitt konnte man bereits außerdem Sicherheitswege und -plätze erkennen, die im Notfall Sicherheitskräften einen problemlosen Zugang zum Tunnel ermöglichen.

Etwa 100 Leute sind rund um die Uhr beschäftigt, um das Werk fach- und zeitgerecht zu vollenden.



Insgesamt ein beeindruckendes Vorhaben mit einem hohen Schwierigkeitsgrad und einem kritischen Zeitfaktor.

Die Exkursionsteilnehmer waren sehr angetan von dem bisher geleisteten Werk, aber auch kritisch, ob der gesetzte Termin eingehalten werden kann.

Über dem Tunnel stehen Weinberge, so lag es nahe, dass Herr Longen als Vertreter der Fa. Schnorpfel, Subunternehmer der Fa. Baresel, zu einer Weinprobe nach Nittel einlud.

Herr Apel führte in gekonnter Art durch die Probe mit Weinen seines Hauses. Hierbei kamen die Teilnehmer nicht nur in den Genuss von vorzüglichen Weinen, sondern erlebten – wenn auch nur gedanklich und auf der Basis der Geologie – einen Ausflug bis ins Pariser Becken.

Ein stimmungsvoller Abschluss einer besonderen Exkursion.

Infotag für Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und des Balthasar-Neumann-Technikums

In den Planungen der neuen Bundesstraße 50 steckt gebündeltes Wissen von Bauingenieuren. Genau aus diesem Grund verband die Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (VSVI) ihren 2. Infotag über den Beruf des Bauingenieurs mit der Besichtigung dieser Großbaustelle.



Der gut gefüllte Hörsaal auf der Fachhochschule



Die Schüler zeigen sich interessiert für den Beruf Bauingenieur

Vor der Praxis stand für die 90 Schüler aus dem Raum Trier jedoch die Theorie. So informierten sie sich über den Studiengang Bauingenieurwesen und das Aufgabenfeld eines Bauingenieurs. „Man kann nicht früh genug anfangen, sich zu orientieren“, so Kartini. „Bauingenieur ist aber nichts für mich, zuviel Mathe“, winkte die 16-jährige ab. Besonders gut gefallen habe ihr aber, wie die Firma V-KON Baustellenpläne visualisiert. Auch bei Joelle und Frederic kamen diese Visualisierungen gut an. Die Abiturienten belegen als Leistungsfach Bautechnik. Pläne und Berechnungen sind ihnen daher nicht fremd, die fotorealistischen Veranschaulichung schon. Binnen Minuten entsteht in dieser Computer-Animation die fertige Straße. Dass ein Bauprojekt in Wirklichkeit jedoch Jahre dauern kann, erfuhren die Schüler auf der Baustelle der B 50 neu. „Es ist schon beeindruckend, wenn man die Dimensionen sieht“, sagte Julius (15) und schaute zu den 14 Meter hohen Erdwällen, die später Anwohner vor Lärm schützen sollen. Auf einer Baustelle mitzubekommen, was zu den Aufgaben eines Bauingenieurs gehört, kam gut an. „Ich werde Bauingenieurwesen studieren. Der Infotag hat mich darin noch einmal bestärkt“, sagte die 18-jährige Joelle. Auch der gleichaltrige Frederic kann sich vorstellen, dass sein Berufsweg in diese Richtung gehen wird. „Ingenieur im Straßenbau war bisher eigentlich kein Thema für mich, aber heute habe ich gemerkt, dass dieser Beruf mich reizt.“



Trierer Schüler auf der Großbaustelle

Das zu hören freut Peter Braun und Marc Kuhn vom LBM Trier, die den Tag organisiert haben. „Wir wollen Schülern den spannenden Beruf des Bauingenieurs näher bringen“, so Marc Kuhn. „Damit die Schüler möglichst viel mitnehmen, holen wir sie aus den Schulen heraus und zeigen ihnen, wie das Theoretische in die Praxis einfließt“, so der Ingenieur. „Es freut uns dann natürlich, wenn sich Schüler durch so einen Tag dazu entscheiden, Bauingenieur zu werden.“

Mitgliederversammlung

Herr Bismor eröffnete satzungsgemäß am 28. April 2010 die Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Trier im WIP-Seminarraum der Entwicklungsgesellschaft Petrisberg und begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, den Ehrenvorsitzenden Udo Rumland und Herr David Becker. Herr Becker ist Projektleiter der Entwicklungsgesellschaft Petrisberg. Er hat uns, wie bereits im Vorjahr, einen sehr detaillierten Bericht über die bauliche Entwicklung auf dem Gelände des Petrisbergs gegeben. Auch wurden neue Projekte vorgestellt, die in den nächsten Jahren durchgeführt werden sollen. So konnten wir erfahren, dass sich das Areal des Petrisbergs zum Naherholungs- und Ausflugsgebiet für die Trierer Bevölkerung entwickelt hat.

Im Anschluss an den Vortrag wurde die Tagesordnung abgearbeitet.

Herr Bismor dankte den Anwesenden für die Werbung neuer Mitglieder und informierte die Anwesenden über den Mitgliederstand der Landesvereinigung und der Bezirksgruppe. Danach erfolgte ein Rückblick über die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr. Die Tagesordnungspunkte Rechnungsbericht, Hochschulpaten, Besuch der Bezirksgruppe Bamberg und ein Ausblick auf die Veranstaltungen in 2010/2011 konnten schnell abgearbeitet werden. Herr Bismor erinnerte an die 44. Ordentliche Mitgliederversammlung, die dieses Jahr im Schloss Saarbrücken stattfindet. Weiter kam der Hinweis auf die kostenlose Fahrt mit dem VSVI-Bus von Trier nach Saarbrücken und zurück.

Herr Bismor sprach einen besonderen Dank dem Vorstand und dem Beirat für die gute Zusammenarbeit und Organisation der Exkursionen aus. Besonderen Dank richtete er an die Geschäftsstelle der Firma Köhler, und hier an besonders an Frau Weber für die Arbeit in der Bezirksgruppe. Der Ehrenvorsitzende Herr Rumland bedankte sich beim Vorstand und dem Beirat für die Aktivitäten.

Nach einer kurzen Pause folgte der Vortrag von Herrn Dr. Christian Credner zum Thema:

Luftbildtechnik im bodennahen Bereich mit Drachen und Teleskopstab, zur Prospektion und Dokumentation in der Archäologie.

Seit 2003 befasst sich Herr Dr. Credner mit der Luftbildfotografie, wobei er seine Aufnahmen zur Aufdeckung unterirdischer Baudenkmäler auswertet. Dadurch ergeben sich Berührungspunkte mit der Durchführung von Projekten in der Bauwirtschaft.

Vor Beginn seines Vortrages zeigte Dr. Credner eine kleine Auswahl seiner umfangreichen Sammlung von Luftbildern. Diese Objekte sind archäologische Baudenkmäler und ge-

ologische Strukturen wie Maare, Aufschlüsse durch Steinbrüche und natürliche Oberflächeformationen. Aber auch Häuser und besondere Gebäude, wie Burgen oder Ruinen sind auf den Aufnahmen zu erkennen.

In seinem Vortrag zeigte Herr Dr. Credner eine große Auswahl seiner aus bis maximal 100 m aufgenommenen Luftbilder. Diese Aufnahmen wurden von 2 Kameras, die in einem Einleiner-Flügelkastendrachen montiert sind, aufgenommen. Aber auch mit Hilfe eines biegsameren Teleskopstabes von 8 m Länge wurden gelungene Aufnahmen gezeigt.

Wie aber werden diese Luftbilder hergestellt? Diese Frage erläuterte Herr Dr. Credner am dem mitgebrachten und selbst entworfenen und entwickeltem Gerät. Die Auslösung einer oder zwei am Drachen befestigten Kameras erfolgt auf ein Signal hin oder durch Intervallfunktion, was bedeutet, dass in vorab eingestellten Abständen von 5 bis 20 Sekunden jeweils ein Bild aufgenommen wird. Die geschieht wiederum nicht unkontrolliert, denn das Suchbild wird über den Videoausgang der Kamera an einen Monitor am Boden gesendet. So kann vom Boden aus das gewünschte Projekt anvisiert werden.

Den Vortrag fanden alle Teilnehmer sehr interessant und verständlich vorgetragen.

Eine kleine Gruppe traf sich anschließend mit Herr Dr. Credner zum Gedankenaustausch im Restaurant Monte Petris.

Martin Bismor

Neumitglieder der Bezirksgruppe Trier

3912	40	302	Barth, Andreas, Weiskirchen
3924	40	205	Bohr, Volker, Kell am See
3918	40	205	Klein, Peter, Prosterath
3877	40	205	Konz, Nicole, Osburg
3890	40	204	Lansch, Daniel, Fleringen
3887	40	205	Schumacher, Antje, Trier
3915	40	302	Schwartz, Thierry, Remich/Luxembourg
3917	40	205	Wacht, Michael, Konz

